

Großküche soll täglich 6000 Mittagessen liefern

Erster Spatenstich für das neue Catering-Zentrum »Auf dem Schützenrain« – 14,7 Millionen Euro Baukosten

Bad Nauheim (hed). Im Wissen, dass es im Gesundheitswesen langfristig nicht mehr ausreicht, sein eigenes Süppchen zu kochen, hatten das Gesundheitszentrum Wetterau (GZW) und das Klinikum Offenbach Ende 2005 beschlossen, auf mehreren Gebieten künftig eng zusammenzuarbeiten. Das erste Großprojekt der beiden Kooperationspartner nimmt nun konkrete Formen an: Im Bad Nauheimer Gewerbegebiet Auf dem Schützenrain wurde gestern der erste Spatenstich für das etwa 14,7 Millionen Euro teure Catering-Zentrum vollzogen, das täglich 6000 Mahlzeiten an die dem Verbund angeschlossenen Krankenhäuser sowie Schulen und Seniorenheime liefern soll. Die Übergabe der Großküche ist für Herbst 2008 vorgesehen.

Auf über 7300 Quadratmetern soll künftig die Essensversorgung des Offenbacher Klinikums und der vier Krankenhäuser des Wetterauer Gesundheitszentrums gesichert werden. Allein die Produktionshalle des Catering-Zentrums wird etwa 1900 Quadratmeter umfassen. Das an der Bundesstraße 3 gelegene Areal, das derzeit noch dekontaminiert wird (vorher war dort ein Betonhersteller beheimatet), ist Eigentum der Bad Nauheimer Grundstücksgesellschaft, einer 100-prozentigen Tochter der Kurstadt. Die Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft investiert knapp 14,7 Millionen Euro in den Bau. »Ein für Kurstädter Verhältnisse riesiges Projekt, für das viele Anstrengungen unternommen werden mussten«, wie Bürgermeister Bernd Witzel, Vorsitzender des GZW-Aufsichtsrats, konstatierte.

Der Bau des Zentrums stelle einen ersten Schritt in der erfolgreichen Kooperation zwischen Gesundheitszentrum und dem Klinikum Offenbach dar, meinte GZW-Geschäftsführer Wolfgang Potinius bei seiner Begrüßung auf dem noch trostlos wirkenden Gelände. Die neue »Nord-Süd-Achse« zwischen Bad Nauheim und Offenbach könne für beide Partner Synergien erzeugen, um die medizinische Versorgung der Patienten in der Region aufrechterhalten zu können und auch in Zukunft wirtschaftlich wettbewerbsfähig zu bleiben, so die Hoffnung. »Auf lange Sicht können es sich die Krankenhäuser nicht mehr leisten, rote Zahlen zu schreiben. Die Patienten wünschen jedoch hohe Qualität zu fairen Preisen. Ohne Kooperationen im Krankenhauswesen ist diese Aufgabe kaum zu meistern«, meinte Edmund Flößer, Aufsichtsratsvorsitzen-



Griffen zum Spaten: (von links) Bürgermeister Bernd Witzel, Günther Sedlak, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Oberhessen, Architekt Hans-Volker Giel, GZW-Geschäftsführer Wolfgang Potinius, OKM-Chef Titus Kinzler, Erster Kreisbeigeordneter Oswin Veith, Michael Beseler, Kämmerer der Stadt Offenbach, OKM-Aufsichtsratsvorsitzender Edmund Flößer sowie Peter Schäfer, Geschäftsführer der Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft. (Foto: hed)

der der Offenbacher Klinik Management und Service GmbH (OKM). Ein weiterer Schritt in der Zusammenarbeit sei die Errichtung eines Versorgungszentrums für Sterilisation, Apothekenversorgung und Materialwirtschaft, das demnächst in Offenbach entstehen soll. Aus Sicht des Krankenhausdezernenten und Ersten Kreisbeigeordneten Oswin Veith hat das Großprojekt (»Eine der größten kommunal in Auftrag gegebenen Baustellen des Wetteraukreises«) Vorbildcharakter für ganz Hessen.

Zwei Millionen Essen jährlich

Das neue Catering-Zentrum soll nach einem Jahr Bauzeit im September 2008 bezugsfertig sein und die Arbeit aufnehmen. Betreiber wird

die Hochwaldkrankenhaus Service GmbH, die auf jahrelange Erfahrung im Verpflegungssektor zurückgreifen kann. Durch das sogenannte Cook-and-Chill-Verfahren, bei dem die Nahrung nach der Zubereitung im Schnellverfahren abgekühlt und später wieder erhitzt werden kann, soll eine hohe Essensqualität sichergestellt werden. Jährlich sollen so etwa zwei Millionen Mahlzeiten produziert werden – täglich etwa 1800 Essen in »tablettierter Form« für die fünf Krankenhäuser sowie mehr als 4000 Mittagessen für weitere Abnehmer, darunter auch die neue Mensa im Bad Nauheimer Schulzentrum.

Die Grundsteinlegung für das 14,7 Millionen Euro teure Produktionsgebäude ist für den Herbst geplant.